

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Konrad v. Wolf, A. 1.20 einjährl. 18 3/4 Bänd. wöch., 1. 10 3/4 Bänd. wöch.; d. Hg. A. 1.40 einjährl. 20 3/4 Bänd. wöch.; Einzelk. 10 3/4. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. d. Hg. Gewalt gerichtlich. Einzahl. ob. Kontrahent. hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig; Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 40 | Altensteig, Samstag, den 16. Februar 1935 | 58. Jahrgang

Gauleritagung in Berlin

Berlin, 16. Februar. Im Preußenhaus in Berlin fand am Freitag in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß und der Reichsleiter unter dem Vorsitz des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eine große gemeinsame Tagung der Gaulleiter und der Hauptamtsleiter der Reichsleitung der NSDAP. statt.

Die Besprechungen begannen am Vormittag und wurden am Spätnachmittag fortgesetzt. Während der Mittagsstunden waren die Reichsleiter und Gaulleiter Gäste des Führers in der Reichskanzlei.

Vor dem Eintritt in die eigentlichen Beratungen hörte die Tagung zwei interessante und mit großem Beifall ausgenommene Vorträge:

Staatssekretär Milch vom Reichsluftfahrtministerium gab einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Luftfahrt und über die Aufgaben und Tätigkeitsgebiete des Reichsluftfahrtministeriums.

Anschließend berichtete der Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt über die Fragen der Technik und ihrer Organisationen, über die Fragen des deutschen Straßenbaufens. Er konnte dabei wichtige Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Reichsautobahnen, der Straßen Adolf Hitlers, machen:

Insgesamt 1200 Km. Strecke sind heute, zwei Jahre nachdem der Führer die Idee des großen Wertes in die Tat umzusetzen begann, bereits im Bau. Von diesen 1200 Kilometer Baustraße werden, wie Dr. Todt den Gaulleitern mitteilte, noch in diesem Jahre folgende Strecken dem Verkehr übergeben werden können:

Im Frühjahr die Strecken: Frankfurt a. M.—Darmstadt, München—Holzlrchen.

Im Sommer und Herbst voraussichtlich die Strecken: Holzlrchen—Kölnheim, Darmstadt—Mannheim—Heidelberg, Köln—Düsseldorf, Braunschweig—Hannover, Hamburg—Bremen, Berlin—Joachimstal und Teilstrecken in Ostpreußen, bei Breslau und Dresden.

Insgesamt werden bis Ende dieses Jahres etwa 400 bis 500 Kilometer Strecke dem Verkehr freigegeben sein.

Die Tagung befaßte sich sodann mit der Frage der Reichs- und insbesondere der Verwaltungsreform.

Ministerpräsident Göring sprach sodann unter begeistertem Beifall über die Leistungen des nationalsozialistischen Deutschland.

Es folgten noch zwei Spezialreferate zu den im Mittelpunkt der Tagung stehenden Fragen.

Der „Lügenring“

Eine Mahnung eines Norwegers

Berlin, 15. Febr. Unter der Überschrift „Der Lügenring“ befaßt sich in der norwegischen Zeitung „Idens Tegn“ der auch in Deutschland bekannte Norweger Harry Høll mit den Erfolgen des nationalsozialistischen Ausbauprogrammes in Deutschland. Ausgehend von dem kürzlich gemachten Vorschlag der norwegischen Arbeiterpartei, daß kein norwegischer Sportmann zusammen mit deutschen Sportleuten an internationalen Wettbewerben teilnehmen dürfe, schreibt er u. a.:

Was die Verhältnisse in Deutschland angeht, so ist die Wahrheit niedererschmetternd für die Arbeiterpartei und für Deutschlands viele sonstigen Feinde. Hitler führte vor zwei Jahren seine Revolution durch und hat schon in diesen zwei Jahren ganz verblüffende Erfolge erzielt.“

Nachdem er dann an Hand statistischer Unterlagen die Fortschritte des nationalsozialistischen Regimes insbesondere auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung und der Förderung der Industrie- und Landwirtschaft dargelegt hat, schließt er mit einem Appell an die norwegische Presse zur objektiven Berichterstattung:

„Deutschland ist umgeben von einem Ring von Lügenzentralen in Prag, Zürich, Paris und Amsterdam. Wenn die Marxischen Deutschland etwas Schlimmes antun können, so sind sie gleich zur Stelle, und die europäischen und nordische Presse zeigt leider guten Appetit, wenn es sich um Sensationsgeschäfte vom Dritten Reich handelt. Die antimarxische Presse sollte im Gegenteil allen Grund haben, mit Respekt auf ein Volk zu sehen, das mit allen Kräften versucht, aus dem Sumpf herauszukommen, und das den Sieg des Marxismus in Westeuropa verhindert hat.“

Neue Kommunisten-Kazja in Amsterdam

Amsterdam, 15. Febr. Die Amsterdamer Polizei hat am Freitag in verschiedenen Teilen der Stadt eine Kazja gegen ausländische Kommunisten veranstaltet. Dabei wurde wieder eine Anzahl ausländischer Kommunisten, von denen die meisten aus Deutschland stammen, festgenommen. Es wurde festgestellt, daß viele der Festgenommenen als Instrukteure für holländische kommunistische Organisationen tätig waren. Ihre politische Agitation richtete sich sowohl gegen die deutsche wie auch gegen die niederländische Regierung.

Der Wortlaut der deutschen Antwort

Die ersten Eindrücke in amtlichen Kreisen in London und Paris

Berlin, 15. Febr. Die Antwort auf das Londoner Communiqué, die der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, dem englischen Botschafter, Sir Eric Phipps, und dem französischen Botschafter, Francois Poncet, gegeben hat, hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung weiß sich mit der königlich-britischen Regierung und der französischen Regierung einig in dem aufrichtigen Wunsch, die Sicherung des Friedens zu fördern, dessen Erhaltung ebenso im Interesse der Sicherheit Deutschlands wie im Interesse der Sicherheit der anderen europäischen Staaten liegt. Die deutsche Regierung begrüßt den Geist vertrauensvoller Aussprache zwischen einzelnen Regierungen, der in den Mitteilungen der königlich-britischen und der französischen Regierung zum Ausdruck kommt. Sie wird den ihr vorgelegten gemeinsamen Komplex, der in dem ersten Teil des Kommuniqués von London aufgeworfenen europäischen Fragen einer eingehenden Prüfung unterziehen. Diese wird ebenso vom Geist überzeugten Friedenswillens wie von der Sorge um die Sicherheit des deutschen Reiches in seiner geographisch besonders exponierten Lage im Herzen Europas getragen sein.

Die deutsche Regierung wird insbesondere prüfen, mit welchen Mitteln künftig die Gefahr des Weltkriegs vermieden werden kann, die durch den Verzicht der hochgerüsteten Staaten auf die vertraglich vorgezeichnete Abrüstung entstanden ist. Sie ist überzeugt, daß nur der in dem britisch-französischen Communiqué zum Ausdruck kommende Geist freier Vereinbarung zwischen souveränen Staaten zu einer dauerhaften internationalen Regelung auf dem Gebiete der Rüstungen führen kann.

Die deutsche Regierung begrüßt den Vorschlag, die Sicherheit vor plötzlichen Angriffen aus der Luft zu erhöhen durch eine baldmöglichst abzuschließende Konvention, die den unmittelbaren Einsatz der Luftstreitkräfte der Unterzeichner zugunsten des Opfers eines nicht herausgeforderten Luftangriffes vorsieht. Sie ist grundsätzlich bereit, ihre Luftstreitkräfte als Abschreckungsmittel gegen Friedensstörungen einzusetzen. Sie ist daher geneigt, in freier Vereinbarung mit den in Frage kommenden Regierungen alsbald Mittel und Wege zu finden, mit denen eine solche Konvention verwirklicht werden kann, welche die größtmögliche Sicherheit aller Unterzeichner verbürgt.

Die deutsche Regierung ist der Auffassung, daß Verhandlungen in größerem Kreise, die nicht genügend vorbereitet sind, erfahrungs- und naturgemäß Ableitungen mit sich bringen, die im Interesse des Abschlusses einer solchen, in ihren Auswirkungen völlig neuartigen Luftkonvention vermieden werden sollten. Bevor die deutsche Regierung an solchen Verhandlungen teilnimmt, hält sie es für wünschenswert, eine Reihe grundsätzlicher Vorklagen in Einzelbesprechungen mit den beteiligten Regierungen zu klären. Sie würde es deshalb begrüßen, wenn — nach den vorangegangenen französisch-britischen Beratungen — zunächst die königlich-britische Regierung als diejenige Teilnehmerin an den Londoner Besprechungen, die zugleich Garant von Locarno ist, bereit wäre, hierüber in einen unmittelbaren Meinungs-austausch auch mit der deutschen Regierung zu treten.

Die deutsche Regierung ist sich eins mit der königlich-britischen und der französischen Regierung in der Auffassung, daß der Abschluß einer Luftkonvention ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege zur Solidarität der europäischen Staaten wäre und geeignet sein kann, auch die anderen europäischen Probleme einer alle Staaten befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

Die deutsche Antwort

Berlin, 15. Februar. Zu der am Freitagabend erfolgten deutschen Stellungnahme zu den deutsch-englischen Vorschlägen schreibt die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz u. a.: Diese Veröffentlichung bestätigt die Erwartungen, die auf

Grund der bisherigen Haltung der deutschen Regierung gehegt werden konnten. Die deutsche Antwort ist positiv und dadurch in keiner Weise sensationell. Sie hält sich in demselben allgemeinen Rahmen wie das Londoner Communiqué, bringt aber, indem sie die deutsche Zustimmung zu jenem Verhandlungsprogramm festlegt, einen wichtigen Fortschritt in dem bisherigen Gedankenaustausch. Sie ist insbesondere der Auftakt zu den eigentlichen Verhandlungen, die jetzt beginnen sollen.

Entsprechend dem Tenor des Londoner Communiqués vertritt auch die deutsche Antwort auf abschließende Formulierungen. Die Reichsregierung sagt die Prüfung der ihr übermittelten Anregungen unter zwei Gesichtspunkten zu: Der eine ist die Erhaltung des Friedens, der andere das besondere deutsche Sicherheitsbedürfnis. Beiden wird in jeder Phase der kommenden Verhandlungen, deren freier Charakter bekanntlich schon in London hart unterstrichen worden ist, Rechnung zu tragen sein.

Nach einer Kennzeichnung des deutschen Standpunktes zu den einzelnen in London angebotenen Themen schließt die Korrespondenz: Nichts liegt der deutschen Politik ferner, als auf Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich zu spekulieren. Im Gegenteil, es kann nur immer wieder gesagt werden, daß die endlich erzielte englisch-französische Einigung über wichtige Grundfragen der europäischen Politik gerade in Deutschland lebhaft begrüßt worden ist, weil ohne diese Einigung niemals ein wirklicher Fortschritt in den schon so lange schwebenden internationalen Verhandlungen zu erwarten wären. Es wird sich bei dem nun unter günstigeren Auspizien einsetzenden Verhandlungen erweisen, daß Deutschland wie bisher mit voller Kraft und Loyalität an den verschiedenen europäischen Aufgaben mitarbeitet.

Die ersten Eindrücke in London und Paris

London, 15. Februar. Der diplomatische Korrespondent des Reutersbüros schreibt zur deutschen Antwort: Die deutsche Antwort ist keineswegs eine Abweichung der in der französisch-britischen Verlautbarung enthaltenen Vorschläge; aber auf der anderen Seite fragt es sich, ob sie tatsächlich eine Antwort auf den von den französischen und britischen Staatsmännern unterbreiteten Plan darstellt. Wie bereits vorausgesehen war, legt die deutsche Antwort das Hauptgewicht auf die vorgeschlagene Luftkonvention und die deutsche Regierung gibt ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck, nach Mitteln zu suchen, mit deren Hilfe eine solche Konvention zustandegebracht werden kann. Das ist jedoch die einzige positive Zustimmung in der deutschen Antwort. Die Frage einer schließlichen Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund wird nicht erwähnt, noch werden die Vorschläge hinsichtlich der Ost- und Mitteleuropäischen Pakte besonders berührt. Angesichts des bekannten deutschen Misstrauens gegen Pakte gegenseitiger Unterstützung ist es natürlich, daß Deutschland hierbei weitere Fragen stellen möchte und das ist vermutlich einer der Punkte, an die die deutsche Regierung dachte, als sie auf die Notwendigkeit der Klarstellung einer Reihe grundsätzlicher Vorklagen hinwies. Was auch im Interesse der deutschen Haltung sein mag, es scheint sicher zu sein, daß ein beträchtliches Studium sowohl in England als auch in Frankreich notwendig sein wird, bevor entschieden werden kann, inwieweit die Erwidrerung Deutschlands als eine befriedigende Antwort auf den französisch-britischen Vorschlag als Ganzes genommen angesehen werden kann.

In der gemeinsamen englisch-französischen Verlautbarung war kein Anhaltspunkt für die Absicht der beiden Regierungen, daß die Luftkonvention „ein Bild für sich“ sein sollte; sie sei vielmehr als eine lebenswichtige Einzelheit in einer beträchtlich größeren Komposition hingestellt worden.

Falls die deutsche Antwort nach einer Prüfung und nach gegenseitiger Befragung der Urheber des Planes als eine Erweiterung des Planes als Ganzes hingenommen wird, werde voraussichtlich die Verhandlung über den ganzen Entwurf in Gang gesetzt werden. Andernfalls wird nach Auffassung maßgebender Beobachter eine völlig neue Lage geschaffen werden, die fast unermesslich weitere französisch-britische Erörterungen erfordern dürfte.

Paris, 15. Februar. In französischen diplomatischen Kreisen weist man im Zusammenhang mit der deutschen Antwort auf die Londoner Vorschläge darauf hin, daß die Note der Reichsregierung zwar nicht so befriedigend sei, wie man hätte erwarten können, man gibt aber gleichzeitig zu bedenken, daß sie erst den ersten Akt der nun aufzunehmenden diplomatischen Verhandlungen darstelle. Im Ganzen gesehen, so erklärt man, sei die Antwort der Reichsregierung eher eine Verlautbarung (Communiqué) als ein diplomatisches Schriftstück. In der Note gehe die Reichsregierung zwar auf die meisten Fragen nicht ein, sie nehme aber auch nicht gegen den Grundgedanken der Gleichzeitigkeit und Untrennbarkeit Stellung. Wenn die Reichsregierung ferner nicht auf den Donaupakt anspreche, so will man in hiesigen diplomatischen Kreisen daraus schließen, daß diese beiden Fragen Gegenstand eines Meinungs-austausches zwischen London und Berlin sein würden, die nunmehr beginnen werden. Das Fehlen jeden Hinweises auf den Völkerbund führe man daraus zurück, daß die Reichsregierung diese Frage erst als Abschluß aller anderen Beratungen behandelt sehen möchte. Die grundsätzliche Annahme des Luftabkommens, so betont man weiter, sei Vorverhandlungen untergeordnet. Diese Einstellung der Reichsregierung sei nicht verwunderlich, da Berlin dieses Abkommen mit der Anerkennung und Begrenzung der Luftstreitkräfte verbinde.



Die deutsche Antwort wird im Foreign Office geprüft

London, 15. Februar. Die dem englischen Botschafter in Berlin überreichte deutsche Antwort auf die englisch-französischen Vorschläge wird zur Zeit im Foreign Office mit größter Sorgfalt geprüft. Wie an maßgebender Stelle verlautet, dürften die Erwägungen über den Inhalt der Antwort unter Umständen mehrere Tage in Anspruch nehmen. Eine „amtliche Meinung“ ist daher naturgemäß noch nicht erhältlich.

Französischer Ministerrat über die deutsche Antwort am kommenden Dienstag

Paris, 15. Februar. Die französischen Minister treten am kommenden Dienstag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem Ministerrat zusammen, um die deutsche Antwort auf die französisch-englischen Vorschläge einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Holland und der Luftpakt-Plan

Haag, 15. Febr. In der Ersten Kammer entspann sich eine Ausdrucksdebatte, bei der besonders die Zulassung Sowjetrußlands zum Völkerbund scharf kritisiert wurde. Ferner kam die Entsendung holländischer Truppen ins Saargebiet und der Londoner Luftpakt zur Erörterung. Der der Partei des Ministerpräsidenten angehörende Abgeordnete Brist (antirevolutionär) erklärte, in Genf verläßt man Wasser mit Feuer zu verbinden. Die internationale Zusammenarbeit der Völker müsse auf ähnlichen Grundlagen beruhen, zu denen die Sowjets sich bemüht in Widerspruch gesetzt hätten. Der Abgeordnete hielt ferner die Entsendung holländischer Truppen ins Saargebiet für einen Fehler. Nur dem Umstand, daß die Saarbevölkerung sich so mühevoll benommen habe, sei es zuzuschreiben, daß Holland nicht in unerwünschte internationale Händel hineingezogen worden sei. Holland müsse auf die Stärkung seiner militärischen und politischen Stellung bedacht sein. Der Abgeordnete trat ferner für den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Deutschland ein.

Sowohl ein Redner der demokratischen Partei wie auch der katholische Abgeordnete van Vanshat hielten jedoch den Abschluß eines Nichtangriffspaktes für unzumutbar, da man hierdurch die traditionelle Selbständigkeitspolitik der Niederlande beeinträchtigt. Die Zulassung Sowjetrußlands zum Völkerbund stehe in völligem Widerspruch zu den die Wahrung des Friedens bezweckenden Bestimmungen des Völkerbundespaktes. Gegenüber dem Londoner Luftpakt sei auf holländischer Seite größte Vorsicht geboten.

Der Abgeordnete Professor de Savornin-Lohman (Christlich-historische Partei) warnte vor einer Einmischung Hollands in internationale Streitigkeiten. Die Regierung sollte sich von allen Sicherheitsgarantien und von einer Teilnahme an einem Luftpakt fernhalten. Dagegen war der Abgeordnete Professor Anoma (Antirevolutionäre Partei) der Ansicht, daß Holland schon wegen seiner geographischen Lage am Zustandekommen eines Luftpaktes sehr stark interessiert sei. Eine Preisgabe der bisherigen holländischen Unabhängigkeitspolitik sei vorerst unzumutbar.

Der Sozialdemokrat Polak, der Sowjetrußlands Eintritt zu verteidigen bestrebt war, erging sich in um so geschmackloseren Ausfällen gegen Deutschland, als die dem Kammerpräsidenten zu einer Klage veranlaßten.

Genfer Aussprache

über Kontrolle der Waffenherstellung und des Waffenhandels

Genf, 15. Febr. Der Ausschuss der Abrüstungskonferenz für die Frage der Waffenherstellung und des Waffenhandels hat seine allgemeine Aussprache über die amerikanische Vorschläge abgeschlossen. Der sowjetrußische Vertreter Benzon erklärte, Rußland lege Wert auf strenge Fällung des Abkommens und wenn möglich auf ein allgemeines Verbot der privaten Waffenindustrie und die Verstaatlichung dieses Industriezweiges. Voraussetzung für die Unterzeichnung eines Abkommens durch Rußland sei ein Beitritt aller Nachbarländer der Sowjetrepublik zur geplanten Konvention.

Der Vertreter der UdSSR behielt sich die Einreichung von Änderungsanträgen vor. Die Abordnungen mehrerer neutraler Staaten, darunter Schwedens und der Schweiz, teilten mit, daß ihre Regierungen bereit seien, die amerikanischen Vorschläge anzunehmen. Auch der spanische Vertreter erklärte, seine Regierung sei grundsätzlich für die amerikanischen Vorschläge. Sie könne jedoch nicht mit allen Einzelheiten einverstanden sein. Deshalb werde sie noch Änderungsanträge einreichen. Der Abgeordnete Kanadas nahm für sein Land die amerikanischen Vorschläge an. Gesandter Wilson (Amerika) ging kurz auf die vorgebrachten Anregungen ein. Wenn es gelingen sollte, den Plan noch weiter zu vereinfachen, ohne seine Grundlagen anzutasten, so sei die amerikanische Abordnung gerne bereit, Änderungen vorzunehmen zu lassen. Es sei jedoch notwendig, die Grundgedanken des Planes der Waffenherstellung und des Waffenhandels beizubehalten. Der Ausschuss wird nunmehr seine Sitzungen bis zum Dienstag der kommenden Woche aussetzen.

Hungerstreik polnischer Aufrührer

Bromberg, 15. Febr. Die Stadt Bromberg ist der Schauplatz eines eigenartigen Hungerstreiks. Seit Montag dieser Woche befinden sich 38 Mitglieder des Verbandes der großpolnischen Aufständischen im Hungerstreik. Diese 38 Mitglieder betrat am Montag geschlossen das Lokal ihrer Bromberger Organisation und gaben bekannt, daß sie es nicht eher verlassen würden, bis sie auch nicht Nahrung zu sich nehmen würden, bevor sie nicht eine Arbeitsmöglichkeit erhalten hätten. Die Aufständischen haben ihre Forderung wahr gemacht und waren nicht dazu zu bewegen, bis heute das Lokal ihrer Organisation in Bromberg zu verlassen. Der größte Teil der Streikenden ist bereits so erschöpft, daß die Stadtverwaltung sich gezwungen sah, ihnen ärztliche Hilfe zukommen zu lassen. Zwei Teilnehmer an dem Hungerstreik wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die meisten dieser Streikenden sind Familienväter und seit Jahren arbeitslos.

Der Reichsarbeitsminister über Kleinriedlung

Berlin, 15. Febr. Reichsarbeitsminister Selbke empfing am Freitag Vertreter der Tages- und Nachpresse, um sie mit den neuen Grundzügen für die Kleinriedlung bekanntzumachen. Die Maßnahmen, die er heute bekanntgab, so sagte er u. a., sollten einen neuen Bauabschnitt der Kleinriedlung nach neuen Grundzügen einleiten.

Am wichtigsten davon sei die sogenannte „Ablösungsaktion“. Sie sei geregelt in dem sogenannten „Ablösungsplan“. Er solle die Möglichkeit eröffnen, daß die beträchtlichen, bisher zur Förderung der Kleinriedlung, gewährten Reichsmittel — rund 195 Millionen RM — zu einem möglichst großen Teil für neue Siedlungsprojekte nochmals nutzbar gemacht werden. Dies solle in der Weise geschehen, daß von den Verleihensträgern nachträglich eine Umfinanzierung der bisher errichteten Siedlungen in der Weise vorgenommen werde, daß sie die für bestimmte Siedlungsprojekte gegebenen Reichsdarlehen ganz oder teilweise durch Fremddarlehen (Ablösungsdarlehen) ersetzen und die so freigewordenen Reichsmittel für weitere Siedlungsprojekte als nachträgliche hypothekarisch zu sichernde Darlehen erneut zu verwenden.

Die Ablösungsmaßnahme solle ergänzt werden durch eine Reichsbürgschaftaktion für Kleinriedlungen. Die neuen Bestimmungen darüber würden voraussichtlich in der nächsten Woche ebenfalls veröffentlicht werden.

Sodann gab der Minister noch weitere Einzelheiten der Kreuzregelung bekannt. Hiernach seien künftig grundsätzlich alle eheverehelichten Siedlungen in der Weise vorgenommen zu werden, daß sie die für bestimmte Siedlungsprojekte gegebenen Reichsdarlehen ganz oder teilweise durch Fremddarlehen (Ablösungsdarlehen) ersetzen und die so freigewordenen Reichsmittel für weitere Siedlungsprojekte als nachträgliche hypothekarisch zu sichernde Darlehen erneut zu verwenden.

Weiter wies der Minister darauf hin, daß bei der Durchführung wirtschaftliche Gesichtspunkte entscheidend zu berücksichtigen seien. Zur Vermeidung von Behinderungen sei daher vorgeschrieben, daß künftig neue Siedlungen nur mehr dort errichtet werden dürfen, wo die wirtschaftliche Existenz der Siedler dauernd gesichert erscheine.

Eine sorgfältige Siedlerauslese solle durch die Mitwirkung der Heimstättenämter sichergestellt werden. Innerhalb des zugelassenen Personenkreises gelten Frontkämpfer und Kämpfer für die nationale Erhebung oder des Krieges, der nationalen Erhebung und der nationalen Arbeit, in allen Fällen landesreiche Familien bevorzugt berücksichtigt werden. Um die Darlehensgrundlage des einzelnen Siedlers unbedingt zu sichern, sollten die Kosten der einzelnen Siedlerstelle und die danach sich ergebende Gesamtbelastung der Siedler auch künftig so gering wie nur irgend möglich gehalten werden. Der Siedler solle über mindestens 1000 Quadratmeter Areal verfügen.

In der Frage der Finanzierung wolle die Reichsregierung neue Wege gehen. Zwar wolle die Reichsregierung bei der Finanzierung der Kleinriedlung noch so weit wie möglich mitwirken. Ziel sei die Weiterentwicklung, abgesehen von einer zweckvollen Leistung, allmählich der Wirtschaft zu überlassen. Deshalb sollten in Zukunft die Gesamtkosten der Siedlerstelle möglichst auf dem privaten Kapitalmarkt durch private erste und zweite Hypotheken aufgebracht werden. Es ergebe daher der Appell an die Finanzierungsinstitute aller Art, Realcreditinstitute, Sparkassen, Lebensversicherungsvereine, Feuerversicherungsvereine usw. möglichst große Mittel für die Zwecke der Kleinriedlung herzugeben. Die Siedler selbst sollten künftig mindestens 20 v. H. des Bau- und Bodenwertes aufbringen. Insbesondere dürfe auch von der Industrie erwartet werden, daß sie sich künftig in großem Umlange an der Finanzierung der Kleinriedlung beteilige. Dies sei die beste soziale Fürsorge, die der Betriebsführer seiner Gefolgschaft angedeihen lassen könne.

Das Ausland zur Autoschau

Berlin, 15. Febr. Die größte Automobilausstellung der Welt konnte bereits am ersten Tage einen großen Erfolg aufweisen. Außer den 4000 Ehrengästen wurden von 3 Uhr ab, dem Zeitpunkt der allgemeinen Eröffnung für das Publikum, etwa 16 000 Besucher gezählt.

Der Sonderberichterstatter der Pariser Sportzeitung „L'Auto“, Charles Faroux, berichtet ausführlich über die Eröffnung der Autovisualion in Berlin. Der französische Berichterstatter maßt aus seiner Bewunderung kein Hehl. „Was ein Mann zulande bringen konnte“, so lautet die diesbezügliche Ueberschrift eines Artikels. Faroux beschreibt das Erscheinen des Führers und Reichsstatlers und erklärt, er ähnele keineswegs dem in Frankreich über ihn verbreiteten Karikaturen; er mache einen erstaunlich jungen Eindruck, lächle offen zu und läse eine Art dionysische Begeisterung aus. Gewisse Leute würden Hitlers Rede wie als die eines Volkredners verächtlich machen wollen. Er, Faroux, halte Hitler für einen wahren Redner, denn er reize die Massen mit. In den Augen der Zuhörer erkenne man die begeisterte freiwillige Hingabe.

Auch mit dem Eröffnungssatz selbst ist Faroux einverstanden und der Vergleich, den er mit ähnlichen Eröffnungssätzen in Frankreich zieht, fällt sehr zum Nachteil seiner Heimat aus. Faroux weist darauf hin, daß Deutschland Frankreich auf dem Gebiete des Automobilbaues überflügelt und nach Amerika, England, Kanada vor Frankreich, das fünfter geworden ist, den vierten Platz einnimmt. Deutschland habe, so sagt Faroux, seine Eintrüde zusammen, nach den ersten zehn Jahren der Ohnmacht seit Kriegsende sich aufgerafft, und habe keine Haltung und seine Dignität wiedergewonnen. Es lasse seinen organisatorischen Willen zusammen. Das sei darauf zurückzuführen, daß man es verstanden habe, ihm ein Ideal mit einer Majestät vorzuschlagen, der Majestät der Arbeit. Das sei ferner darauf zurückzuführen, daß man alle egoistischen Regungen niedergelämpft habe, vor allem den Geld-Egoismus.

Auch ähnliche Blätter sind begeistert. „Dagens Nyheter“ spricht von der größten Automobilausstellung der Welt und stellt fest, daß die Eröffnung der Ausstellung von riesigem Ausmaße gewesen sei. Das Blatt weist darauf hin, daß besonders von englischer und skandinavischer Seite der Ausstellung großes Interesse entgegengebracht werde.

Scharfe abessinische Erklärung

zur italienischen Mobilisierung

Rom, 15. Febr. Die diesige abessinische Gesandtschaft hat am Freitag mittag eine schriftliche Mitteilung an die Presse ergeben. Sie erklärt darin, Abessinien habe nach dem Zwischenfall von Ualual keine Truppen im dortigen Grenzgebiet zusammengezogen. Den Soldaten sei befohlen worden, jeden weiteren Zwischenfall zu vermeiden. Dieser Befehl sei eingehalten worden. Weiter heißt es dann wörtlich: „Die Sicherheit von italienisch-Somali ist durch Abessinien nicht bedroht worden. Die Mobilisierung von zwei italienischen Divisionen ist durch keine militärische Maßnahme Abessinens gerechtfertigt. Die Nachricht von dieser Mobilisierung ist nicht beargwünigt. Die Atmosphäre des Vertrauens für eine zufriedenstellende Fortführung der gegenwärtigen Verhandlungen zur Bildung einer Vergleichs- und Schiedskommission zur Lösung der italienisch-abessinischen Streitfrage zu erhalten.“

Keine Antwort Italiens auf die abessinische Erklärung

Rom, 15. Februar. Zu der Erklärung der diesigen abessinischen Gesandtschaft wird mitgeteilt, daß von italienischer Seite vorerst auf diese Äußerungen, in denen vergeblich versucht werde, den von Italien bekannt gegebenen Standpunkt zu widerlegen, nicht eingegangen werden wird. Die maßgebenden italienischen Stellen seien jedoch in der Lage, nähere Mitteilungen über tatsächliche Zusammenhänge von Truppen im Grenzgebiet von Ualual zu machen, falls die Erklärung Abessinens ein übermäßiges Echo im Auslande finden sollte.

Fünf Jahre mit einer Rentierherde unterwegs

Hilfsexpedition eines Lappländers für kanadische Eskimos

London, 15. Febr. Aus Ottawa wird berichtet, daß ein mehr als 50jähriger Lappländer, Anders Bahr, ein langwieriges Unternehmen von erstaunlicher Schwierigkeit zum erfolgreichen Abschluß gebracht hat. Im Jahre 1929 hatte die kanadische Regierung in Alaska eine Herde von 3000 Rentieren gekauft und Bahr beauftragt, sie aus kanadisches Gebiet nach dem Oskler des Mackenzie-Flusses nahe dem Delta zu treiben, wo die Rentiere die Lebensmittelversorgung der an der Arktischen Zone lebenden Eskimos sichern sollten. Im Dezember 1929 also vor mehr als fünf Jahren, legte sich die Expedition in Bewegung. Sie umfaßte außer Bahr noch sechs Eskimos, drei andere Lappländer, einen Arzt und einen Geographen. Im Laufe der Zeit gaben aber außer Bahr alle Teilnehmer auf und mußten durch neue ersetzt werden. Die große Herde konnte sich nur sehr langsam fortbewegen, da ihr jeden Tag reichlich Zeit zum Füttern gegeben werden mußte und das subarktische Klima große Schwierigkeiten verursachte. Schneehürden im Winter und Moskito-Schwärme im Sommer hielten die Rentiere auf und trieben sie sogar wiederholt zurück. Hund von Wölfen hielten sich beiderseits des Juges und erbeuteten viele Rentiere. Aber Bahr setzte den Marsch Jahr für Jahr beharrlich fort. Im letzten Frühjahr traf er am Weiler des Mackenzie-Flusses ein. Das Eis begann aber bereits aufzubrechen und nach mehreren ozeanischen Uebergangsoberflächen wartete der beherrliche Mann den Winter ab, um dann, als das Flußwasser wieder gefroren war, seine Herde nach dem vertraglich abgemachten Ziel am Oskler zu bringen, wo es ausgedehnte und reiche Weidplätze gibt. Ungefähr die Hälfte der Rentiere hatte unterwegs der Tod gefunden, aber in jedem Jahr der Wanderung waren zahlreiche Junge geboren worden, so daß die Herde nicht weit hinter ihre ursprünglichen Stärke zurückbleibt. Für die notleidenden Eskimos von Mackenzie ist der Erfolg der Expedition des bahrtlichen Lappländers ein hochwillkommenes Ereignis.

Marginalische Demonstrationen in Belgien verboten

Brüssel, 15. Febr. Die Regierung hat am Freitag die von den Marginalen für den 24. Februar festgesetzten großen Straßendemonstrationen verboten. Die Kundgebung war von den Marginalen schon weitgehend vorbereitet worden. Die Regierung hat sich zum Einschreiten entschlossen, nachdem am Donnerstag abend der Führer der Sozialisten, van der Velde, in einer Rundfunkansprache nochmals die Arbeiterschaft aufgefordert und die Politik der Regierung aufs schärfste angegriffen hatte. Die Regierung scheint entschlossen zu sein, den Kampf mit den Marginalen mit Entschlossenheit zu führen.

Aus Stadt und Land

Montag, den 16. Februar 1935.

Der Familienabend des Schwarzwalddorers, der heute abend im Saal zur „Traube“ stattfand, verspricht für die Mitglieder schöne Stunden. Vor allem wird den Besuchern ein außerordentlich interessanter Lichtbildvortrag geboten, den der Hauptredner zur Verfügung gestellt hat. Es handelt sich um Lichtbilder von Freiburg über den Schauenland zum Belchen und Feldberg. Außerdem wird für gute Unterhaltung gesorgt sein. Bezüglich der Kleidung besteht keinerlei Zwang; sie soll bequem sein und es dürfen Sport- oder Skianzüge getragen werden. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr.

Der Schauspielerwettbewerb als ein Teil des im kommenden Monat einsetzenden Reichsbereitschaftstages der deutschen Jugend wird auch hier in Altensteig von der Berufsgruppe der Kaufmannsgehilfen und weiblichen Angestellten vom Dienstag, den 19. bis 24. Februar 1935 durchgeführt. Es haben sich dazu 5 männliche und 2 weibliche Jungtalente gemeldet, welchen von ihren Firmeneinhabern je ein Schauspieler, also zusammen sieben Schauspieler bezw. Schauspielerinnen zur Verfügung gestellt wurden. Die Schauspieler, welche von den Bewerbern vollkommen selbstständig dekoriert und ausgestattet werden müssen, sind bis Dienstag morgen um 9 Uhr fertig zu stellen. Von 10 Uhr ab beginnt die Bewertung durch die Preisrichter. Jedes Schauspieler trägt einen Schild, auf welchem der Name des Bewerbers und die Leistungsstufe eingetragen ist. Die Geschäfte, welche Schauspieler zum Wettbewerb zur Verfügung gestellt haben, sind durch ein Plakat, welches im Verkaufsaum angebracht ist, gekennzeichnet. — Für gute



Leistungen mit einer Mindestpunktzahl von 4 Punkten, wird den Bewerbern eine Ehrenurkunde ausgehändigt, welche noch während des Wettbewerbs im betr. Schaufenster zur Auslage kommt. — Wir bitten die Geschäftsinhaber, auch diejenigen, welche keine Lehrlinge beim Gesellen haben, sich die zur Bewertung ausgehändigten Schaufenster anzusehen, und auch das Publikum wird reges Interesse an diesem Wettbewerb zeigen.

Jahresplanänderungen aus Anlaß der Ausgliederung des Saargebietes. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am 18. Februar treten die Jahresplanänderungen in Kraft, die infolge der Rückgliederung der Saarbahnen und der Aufhebung der Saargrenze eintreten. Aus diesem Anlaß wird ein besonderer Tariffahrplan ausgegeben, der alle Änderungen enthält und bis 14. Mai gilt. Der Fahrplan wird zum Preis von 10 Pfennig an allen Fahrkartenschaltern verkauft werden, sobald er erschienen ist.

Schweinejählung. Am 5. März 1935 findet in sämtlichen Gemeinden (ausgeschlossen Groß-Stuttgart) eine Schweinejählung statt, verbunden mit einer Ermittlung der Kälbergeburten und mit einer Feststellung der nichtbeschäftigten Schlachtungen (Hauschlachtungen) von Bullen, Ochsen, Kühen, Junggründern, Kälbern, Schweinen, Ferkeln, Schafen mit Lämmern und Ziegen mit Lämmern. Die Jählung wird mittels Ortstafeln in der Weise durchgeführt, daß ein oder mehrere Zähler am 5. März 1935 die Stückzahl der an diesem Tage vorhandenen Schweine, die Zahl der in den Monaten Dezember 1934, Januar 1935 und Februar 1935 geborenen Kälber und die Zahl der in den Monaten Dezember 1934, Januar 1935 und Februar 1935 vorgenommenen Hauschlachtungen von Haus zu Haus erfragen. Wer bis zum Ablauf des Jählungstages (5. März 1935) und einem Zähler nicht aufgezeigt worden ist, hat die vorgenannten Angaben selbst spätestens bis zum 7. März 1935 auf dem Rathaus zu machen. Im Hinblick auf den wichtigen Zweck der Jählung darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen, und daß namentlich die Viehhalter selbst, in deren Interesse die Jählung erfolgt, die verlangten Angaben genau und vollständig machen. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Angaben in keinem Fall für Steuerzwecke, Umlagen und Beitragserhebungen von Versicherungen, Berufsgenossenschaften, von Viehsteuersonds ufm. verwendet werden, sondern lediglich statistischen Zwecken dienen.

Dornstetten, 16. Februar. Gerätemannschaftskämpfe finden im Turnkreis 8 Nagold mehr und mehr Eingang. Zwischen T. v. Freudenstadt, T. u. Sports, Dornstetten und T. v. Pfalzgrafenweiler findet ein solcher morgen Sonntagnachmittag in der Turnhalle in Dornstetten seinen Austrag.

Freudenstadt, 15. Februar. (Ernennung zum Vorsitzenden des Ausschusses für Verhlingsstreitigkeiten.) Die Handwerkskammer Reutlingen teilt mit, daß sie als neutralen Vorsitzenden für den Ausschuss für Verhlingsstreitigkeiten Bürgermeister Dr. Blächer in Freudenstadt und als dessen Stellvertreter Kreislandwirtschaftler Otto Raft ernannt hat.

Freudenstadt, 15. Februar. (75. Geburtstag.) Am vergangenen Sonntag feierte in aller Stille Oberlehrer a. D. Johannes Kraft seinen 75. Geburtstag. 44 Jahre lang war er in seiner unermüdbaren und schaffensreichen Art im Schuldienst der Stadt tätig. Den größeren Teil seiner Dienstzeit verbrachte er an der Knabenschule. Doch mit jenem Dienst an der Erziehung der Jugend war seine Schaffensfreude noch nicht erschöpft. Als tüchtiger Landwirt hat er auch dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein seine Mitarbeit angebotener lassen. Auch die Jmter unseres Bezirkes wissen von der Liebe des betagten Oberlehrers zur Natur. Schwarzwaldverein, Krieger- und Bezirks-Fischerverein gedachten ebenfalls an diesem Ehrentage dankbar ihres früheren Schriftführers.

Lohburg, 15. Februar. (Das Ende der Milchverwertungsgenossenschaft.) Die 5. und 6. ordentliche Generalversammlung beschloß einstimmig auf Grund der Neuorganisation der Milchwirtschaft und der damit zusammenhängenden Lösung des Lieferungsvertrags mit Baden, die Schließung des Betriebs der Milchverwertungsgenossenschaft Lohburg auf 1. Mai dieses Jahres.

Ruhestein, 16. Februar. (Unglücksfall. — Wintersport.) Der 66 Jahre alte Hütewart Giesmann von der Darmstädter Hütte verunglückte gestern Freitagmittag beim Skilauf schwer. Er ist als guter Skiläufer bekannt. Als er aber gestern bei seiner täglichen Abfahrt zum Ruhestein um die Post zu holen unterwegs war, geriet er bei dichtem Nebel in eine Schneewehe und stürzte so schwer, daß er eine schwere Schädelverletzung davontrug und in bedenklichem Zustand in das Hotel Ruhestein gebracht wurde. Nach ärztlichem Befund verursachte der Sturz beinahe einen Genickbruch. — Die Schneeverhältnisse waren für den Wintersport in dieser Woche im allgemeinen gute. Die ungeheuren Schneefälle in der Vorwoche ließen zwar bis heute einen Autoverkehr zwischen Obertal und dem Ruhestein nicht zu, wenn auch ein oder zwei Autos versucht haben durchzukommen. Die Schneewände rechts und links der Straße sind auf der Höhe so groß, daß ein Reh von einem dieser Autos überfahren und getötet wurde, weil einerseits wegen dem Gedenkenbleiben das Auto nicht halten konnte, andererseits das Reh aber nicht in der Lage war, die seitlichen hohen Schneemauern zu überspringen. Der bekannte Schneeschuhlehrer Panjshner und sein Kamerad aus Oesterreich geben fortgesetzt Schneeschuhkurse, die sehr gesucht sind und bei denen die Schüler außerordentlich viel lernen. Auf der babilischen Seite konnte eine Autoverbindung mit dem Ruhestein nun hergestellt werden. Auf der württembergischen Seite mußte der Arbeitsdienst nochmals kräftig eingegriffen werden, wenn auch hier ein ordnungsmäßiger Verkehr vor sich gehen soll.

Vom Kniebis, 15. Febr. (Fabelhafte Schneemassen.) Man macht sich in den niederen Lagen des Landes, wo der Schnee längst verschwunden ist, keine Vorstellung, welche ungeheure Schneemassen auf unserer Höhe liegen und das Erstaunen jedes Besuchers finden. Der Bahnschlitten ist in letzter Woche, bespannt mit 16 Pferden, nicht mehr durchgekommen und die ganze Woche über waren die Schneefahrgäste des badischen und württembergischen Knie-

bis tüchtig an der Arbeit, die Bahn zu verbreitern und den Verkehr zu ermöglichen. Rechts und links der Straße sind Schneemauern in Höhe von oft 2—3 Meter. Gartenzäune sieht man oft nicht mehr und kann sie mit den Schneeschuhen bequem überfahren. Manche junge massive Tanne hat in den Wäldern durch den ungeheuren Druck ihr Leben lassen müssen. Von Kniebis-Lamm bis zur Landesgrenze bei der Alexanderschanze war ein Autoverkehr in dieser Woche nicht möglich. Autos, die den Versuch machten durchzukommen, blieben alleamt stecken. Der Verkehr Kniebis-Freudenstadt mußte nun wegen dem eingetretenen Tauwetter auch eingestellt werden. Der Weg zur Zustucht ist nur in 2 Meter Breite leicht aufgemacht und nur mit Schlitten befahrbar. Der Schneeschuhsport konnte in der ganzen Woche ausgeübt werden, obwohl das Thermometer vielfach um Null herum stand. Fast täglich gab es Neuschnee.

Calw, 15. Februar. (Schulungstagung der Fachschaft Obstbau.) Letzten Mittwoch fand im Hotel „Adler“ in Calw die erste, gut besuchte Schulungstagung der Fachscharte und Fachberater der Fachscharte Obstbau des Bezirks Calw statt. Kreisobstwart Scheisinger-Sulz begrüßte die Versammlung und erteilte dem Geschäftsführer des Württ. Landesobstbauvereins, Dreßel-Stuttgart, das Wort zu einem Referat über den Aufbau der Fachgruppe Obstbau unter besonderer Berücksichtigung der Aufgaben der Ortsfachmänner. Sodann sprach Kreisobstwart Scheeringer-Neuenbürg über die neuesten Maßnahmen im Obstbau.

Mainhardt, 15. Febr. (Drei Verhaftungen.) Eine Raubprüfung der Geschäftsführung der in Liquidation sich befindlichen Zweigpartei Wirtschaftlicher Wiederaufbau GmbH. in Mainhardt, die sich auf die um 3—4 Jahre zurückliegende Zeit der Gründung der Zweigpartei, also vom April 1931 bis Juli 1932, erstreckte, ergab, so berichtet der „Mainhardter Volksbote“, daß die Geschäftsführer der Gesellschaft, Bürgermeister Hammer und Architekt Gleich in Mainhardt und Bautechniker Wäger, zur Zeit in Tutzingen, verschiedener lie belastender Handlungen zum Nachteil der Auftraggeber beschuldigt werden, die die Zweigpartei um mehrere tausend Mark schädigten. Alle drei Geschäftsführer wurden auf Grund des belastenden Materials in Untersuchungshaft genommen.

Crailsheim, 15. Febr. (Opfer seines Berufs.) Am Dienstag ereignete sich in der Stadt Betriebswerken ein schwerer Unfall. Der 40 Jahre alte Wertmeister Fritz Herrmann befand sich in der Zelle des für die Versorgung der Stadt mit elektrischem Strom im Umspannwerk Weß aufgestellten Relativtransformators. Dabei schmeiß er mit der hochspannungsseitigen unter 10 000 Volt stehenden Zuleitung in Berührung gekommen zu sein. Bezirksmonteur Weig vom Ueberlandwerk, der auf die Störung aufmerksam wurde und nach der Ursache sehen wollte, fand den Verunglückten mit schweren Verbrennungen beider Arme zusammengesunken in der Zelle vor. Nach sofortiger ärztlicher Hilfeleistung wurde er ins Kreiskrankenhaus gebracht, wo er am Mittwoch verschied.

Ellwangen, 15. Febr. (Selbstmord im Gerichtsgelände.) Otto Wolf aus Krettenbach, Kreis Crailsheim, der des Mordes an seiner Ehefrau angeklagt war, hat im hiesigen Gerichtsgefängnis seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Stuttgart, 15. Febr. (Verkehrsunfall.) Auf der Wilhelmstraße in Bad Cannstatt wurde ein 9 Jahre alter Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

Opferbuch des Winterhilfswerks. In das Opferbuch des Winterhilfswerks haben sich bis heute nahezu 9000 Volksgenossen eingetragen. Der rege Eingang von Geldspenden aus allen Schichten der Bevölkerung zeigt, welche großes Interesse die Stuttgarter dem Opferbuch entgegenbringen.

Von der Leiter gestürzt. Am Donnerstag nachmittag stürzte auf dem Güterbahnhof in Bad Cannstatt ein 28 Jahre alter Hilfsarbeiter beim Aufhängen einer Wagenbede etwa 3½ Meter hoch von einer Leiter ab. Eine Hinterkopf- und Schulterverletzung, machte seine Verbringung in das Krankenhaus erforderlich.

Reutlingen, 15. Febr. (Tragischer Tod.) Der in London durch Sturz aus dem Fenster ums Leben gekommene Robert Gerlach von hier war ein Angestellter der Firma Hermann Jindl, Metallwarenfabrik in Reutlingen. Er stand im 53. Lebensjahr und war über 35 Jahre für die Firma tätig, und zwar als vorbildlicher Vertreter in den nördlichen Ländern, in Skandinavien und England. Gerlach war unverheiratet. Wie hier verifiziert wird, kann es sich nur um einen Unglücksfall handeln.

Ludwigsburg, 15. Febr. (Zooimern ungl.) In der Nähe des Bezirksfriedhofes bei Glosheim befand sich ein jüngeres Ehepaar aus Bisingen auf dem Heimweg. Die beiden gingen vorschriftsmäßig auf dem schmalen Gehweg. Ein Heilbronner Personenzug fuhr zu weit an den Gehweg heran und erlachte mit seinem rechten Kotflügel den Mann, der durch den Anprall gedreht und zunächst mit großer Wucht mit dem Kopf gegen das Seitenfenster des Wagens und dann in den Straßengraben geschleudert wurde. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte in das Krankenhaus eingeliefert, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Der tödlich Verunglückte ist der 28 Jahre alte, aus Bielefeld gebürtige Erwin Bengs, der seit 1931 in Bisingen anständig ist und bei den Linoleumwerken in Bietigheim in Arbeit stand.

Dettenhausen Oa. Tübingen, 15. Febr. (Opfer der Arbeit.) Der 41jährige ledige Maurer Karl Schmid war als Holzhauer beim Forstamt Emsfiedel mit dem Sägen einer Eiche beschäftigt. Der Stamm kam ins Rollen. Während sein Arbeitskollege noch rechtzeitig zur Seite springen konnte, gelang dies Schmid nicht mehr. Er kam zu Fall und der Eichenstamm rollte über ihn hinweg. Den inneren schweren Verletzungen ist Schmid in der Klinik erlegen.

Calw a. F., 15. Febr. (Tödlicher Sturz.) Anfangs der Woche war der 71 Jahre alte Lorenz Keller von Alteshausen im Walde beschäftigt, um Keil zu holen. Beim Aufladen des Keilbogens stürzte er rücklings vom Wagen und erlitt dabei neben zwei Rippenbrüchen auch noch einen Bluterguß an der Lunge. Am Mittwoch erlag der Verunglückte einer Lungenlähmung.



Behauptmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altesfeld

Die Block- und Zellenleiter von Altesfeld kommen heute abend ins Parteihaus und holen die Sammellisten ab (von 19.30 Uhr an). Wer seine Beiträge noch nicht abgerechnet hat, kann das ebenfalls machen.

Die Württ. Landesbühne kann verschiedener Umstände halber erst am Samstag, den 23. Februar nach Altesfeld kommen. Die vertauschten Eintrittskarten gelten selbstverständlich für diesen Tag. **Stelln. Ortsgruppenleiter.**

Der Dienst morgen Sonntag, 17. Febr. 1935, fällt aus.

Hilferjugend, Standort Altesfeld

HJ. und BdM.

Wir sind heute abend punkt 7 Uhr auf dem Marktplatz, da wir an dem Heimabend in Simmersfeld teilnehmen. **Standortl.-An.**

Hilferjugend, Gefolgschaft 4, Schar 1

Die Kameradschaft Egenhausen ist heute abend 8 Uhr beim Kameradschaftslokal. Jeder Junge meldet den Erfolg der Ausrüstungsaktion und die noch fehlenden Gegenstände. HJ.-Ausweis und Schreibzeug ist mitzubringen. **Scharführer.**

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Am 10. März Ausreise der ersten drei AdP-Schiffe. Am 10. März werden die ersten drei Kraft durch Freude-Schiffe von Hamburg aus eine Seereise nach Madelta antreten. Es handelt sich hier um die Schiffe „St. Louis“, „Oceana“ und „Der Deutsche“. Alle drei Schiffe werden am gleichen Tage den Hamburger Hafen verlassen. Für die Reise sind 19 Tage vorgezehen.

Englisches Militärflugzeug abgestürzt. Ein dreimotoriges englisches Militärflugzeug, das sich auf dem Flug von Neapel nach der Wasserflugzeugstation Colatrana auf Malta befand, ist kurz vor Messina im Nebel gegen eine Hügelkette gestoßen und brennend abgestürzt. Nach den bisherigen Meldungen fanden von den neun Insassen drei den Tod.

Sturm an der österr. Küste. An der ganzen österr. Küste herrscht harter Nordweststurm. Der Wasserstand erreichte eine außerordentliche Höhe und Krieg im Emdener Außenhafen fast bis an die obere Kante der Ramauer. Auf Vorkum wurde Windstärke 11 gemessen. Der Sturm richtete hier abermals ungeheure Vernichtungen an. Die Strandmauer der Insel wurde weiter stark beschädigt. Das bisher 40 Meter hohe Loch wurde um das doppelte vergrößert.

Bahnpostwagen in Danzig verbrannt. Am Donnerstag ist der Bahnpostwagen der polnischen Bahnpost im Zuge D 10 Gdingen—Posen—Kattowitz nach der Ausfahrt aus dem Danziger Bahnhof in Brand geraten und völlig ausgebrannt. Sowohl die polnische Post als auch die Danziger Briefpost sind vernichtet. Der Brand ist darauf zurückzuführen, daß ein Paket, das wahrscheinlich leicht entzündliche Gegenstände enthielt, explodierte.

Todesopfer des Sturmes. Auf der Secker-Straße in Weismünster ereignete sich infolge des orkanartigen Sturmes, der die ganze Nordseeleiste heimsuchte, ein tödlicher Unglücksfall. Der hochbetagte Landwirt Schriefer aus Leiste befand sich mit einem Wagen Stroh unterwegs. Plötzlich wurde der Wagen von einer Sturmbö erfasst und umgeworfen. Dabei kam Schriefer so unglücklich unter den Wagen zu liegen, daß er nach wenigen Augenblicken verstarb.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Lage am Baumarkt. Infolge der Kälte wurde das Bauwerk, das bis Jahresende gut arbeiten konnte, fast völlig stillgelegt; mit ihm mußten die Bauhilfsgewerbe im engeren und weiteren Sinne Einströmungen erfahren. Die öffentlichen Arbeiten auf dem Gebiete des Tiefbaues und der Autobahnen übermogen gegenüber der privaten Bauwirtschaft erheblich, doch ist im Hochbau mit Verringerungen zu rechnen. Die Ziegelfabrikation und die Gipsindustrie tragen über schlechte Beschäftigung. Am Bauholzmatt hat sich die Nachfrage verringert, wenngleich sich schon Interesse für spätere Lieferungen zeigte. Die Preisnotierungen am Bauholzmatt blieben unverändert. Für das kommende Baujahr 1935 darf mit einer starken Zunahme des Wohnungsbaues und einer lebhaften Siedlungstätigkeit gerechnet werden. Es muß alles daran gesetzt werden, um für die nächsten Jahre möglichst umfangreiche Bauprogramme durchzuführen. Die Fortsetzung des Siedlungswerkes darf für 1935 als gesichert angesehen werden. Eine weitere wichtige Aufgabe bildet die Schaffung neuer Bauernhöfe, die im Jahre 1935 die Zahl von 8000 bis 9000 mit einer Durchschnittsarbeitsfläche von etwa 100 Morgen erreichen sollen. Für 1935 rechnet man mit der Fertigstellung von mindestens 200 000 Wohnungen, wofür ein Kapitalbedarf von 1,2 bis 1,5 Milliarden RM erforderlich ist. Die Uebernahme von Bürgschaften für Hypotheken durch das Reich wird auf eine neue gesetzliche Grundlage gestellt werden.

Südwestlicher Holzmarkt. Am Schwarzwälder Bauholzmatt ist die Lage der Saison entsprechend ruhig. Das Interesse erregte sich vorwiegend auf spätere Lieferungen. Schwarzwälder Bauholz mit üblicher Waldkante wurde waagrecht Mannheim—Karlsruhe zu 42—44 RM angeboten, vollkantiges Material zu 44—46 RM, und scharfkantige Ware bis zu 49 RM. Für baukantiges Material in den üblichen Abmessungen lagen die Preise bei 40 RM. Vorratsholz wurde waagrecht Karlsruhe nach 48 RM, an angeboten. Nach Latien bestand nur beschränkte Nachfrage bei gleichbleibenden Preisen. Am Nadelholzmatt blieb die Lage fast. Am Rundholzmatt waren alle Paubarten gefragt. In Nadelholz ist der dringende Bedarf anstehend. Die Aussichten der Rundholzwirtschaft bezeugen einer günstigen Beurteilung.

Holzpreise

Feldbrennholz, 15. Febr. (Holzpreise.) Zum Verkauf kamen rund 723 Festscheiter taunenes Stamholz und einige Festscheiter Eichen und Buchen. Den Angeboten der hiesigen Holzhändler auf das taunene Stamholz mit 65 bis 72 Prozent der Landesgrundpreise wurde der Zuschlag erteilt. Der Laubholzverkauf dagegen wurde vorläufig zurückgestellt, da die eingegangenen Angebote den geltenden Preisen nicht entsprechen.

Gerichtssaal

In der Berufungsinanz wird Tierquäler im Strafmaß um das Vierfache höher verurteilt!

Vor der Kleinen Strafkammer Kottweil stand dieser Tage zur Aburteilung der 38 Jahre alte verwitwete J. S. von S. wegen Tierquälerei. Der Angeklagte war vom Amtsgericht Freiburgstadt zu der Gefängnisstrafe von fünf Tagen verurteilt worden, wogegen er und auch der Staatsanwalt Berufung einlegte. Der Angeklagte, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, hatte eine Kuh gekauft. Vom Verkäufer war ihm mitgeteilt worden, daß die Kuh bisher nicht eingesperrt wurde, also nicht an das Führer gewöhnt war. Der Angeklagte spannte aber das Tier ein und als es nicht nach seinem Willen ging, blieb er in toder, ärgernisregender Weise auf die Kuh ein. Er behauptete früher, dem Tier nur drei leichte Schläge verabreicht zu haben, und schob die Mißhandlungen auf seine erst kürzlich verstorbene Ehefrau. Das Gericht schenkte seinem Vorbringen keinen Glauben und verurteilte den als gewalttätig bekannten Angeklagten zu drei Wochen Gefängnis statt zu fünf Tagen!

Verurteilte Schwarzhörner

Im Vierteljahr Oktober bis Dezember 1934 sind wegen der Errichtung und des Betriebes nichtgenehmigter Funkanlagen 101 Personen verurteilt worden, darunter eine zur Gefängnisstrafe von drei Wochen und 99 zu Geldstrafen bis zu 70 RM.; ein Jugendlicher wurde verwarnt.

Rekte Nachrichten

„Durch Sozialismus zur Nation“

Dr. Göbbels, Dr. Ley und Baldur von Schirach eröffnen den 2. Reichsberufswettkampf

Berlin, 15. Februar. Der 2. Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend wurde Freitagabend mit einer gewaltigen Kundgebung im überfüllten Berliner Sportpalast eröffnet. Reichsminister Dr. Göbbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur v. Schirach hielten richtungweisende Ansprachen über den Sinn des Berufswettkampfes und seine Bedeutung für die Nation. SA-Männer schafften eine Berufsschule für erwerbslose Kameraden. — 48 000 Arbeitsstunden freiwillig geleistet

Karlsruhe, 15. Februar. Ein einzigartiges Hilfswort hat die Karlsruher SA. in vorbildlichem Opferinn geschaffen. Ein leerstehendes vierstöckiges Fabrikgebäude wurde von Grund auf zu einer Berufsschule für erwerbslose SA-Männer umgebaut. Der Umbau wurde ebenfalls nur von SA-Männern vorgenommen, die insgesamt 48 000 Arbeitsstunden freiwillig leisteten, um die Durchführung dieses großen Hilfswerkes zu ermöglichen. Die Berufsschule soll in der Art einer Scheinfirma aufgezogen werden, die über alle Abteilungen von der Werkstatt bis zur Direktion verfügt.

Humor und Satire

Der Schächer. „Das Alter einer Frau ist schwer zu schätzen“, meinte eine nicht mehr jung aussehende Dame zu Hannes. „Ich kenne aber einen Herrn, der Ihr Alter sofort schätzen könnte.“ — „So? Was ist das für ein Mann?“ — „Altertumsforscher“, lächelte Hannes hervor.

Der saure Abschied. Herr: „Komm, alter Freund, noch ein Gläschen Wein zum Abschied.“ — Freund: „Ach, mach mir doch den Abschied nicht so sauer!“

Er hat recht. „Ich dachte, Sie plombieren die Zähne schmerzlos?“ — Köhne der Patient. — „Ja, ich auch!“ erwiderte der Arzt. „Ich spüre nichts!“

Vor Gericht. Richter: „Wie heißen Sie?“ — Zeuge: „Stad. jur. Dämlich.“ — Richter: „Ihr Alter?“ — Zeuge: „Auch Dämlich.“

Das Wetter

für Sonntag und Montag

Während sich im Westen ein Hochdruck befindet, zeigt sich im Norden die Wirbelwirksamkeit fort, so daß für Sonntag und Montag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber im großen ganzen unbeständiges, für die Jahreszeit mildes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Laut. Anzeigenleitung: Gust. Wobnitz. Altensteig, D.-R. d. L. Nr.: 2100. Jzt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Für Konfirmation und Frühjahr
alle moderne
Kleiderstoffe
Prinzebröcke, Schlüpfer, Strümpfe
Bleyl's Knaben-Anzüge
Hemden, Kragen, Kravatten, Socken
Schirme
Chr. Krauss.

Bestellungen auf
Trockenschmelz
Weizen- und Haferstroh
nimmt entgegen
Landw. Bezugs- und Abhng.noßenschaft e. G. m. b. H.
Altensteig, Nagold und Umgebung. Fernruf 385.

Habe mich als Nachfolger von Herrn Dr. Köbele in Nagold niedergelassen
Dr. med. Dr. phil. W. van Gelder
prakt. u. homöop. Arzt mit Geburtshilfe
Sprechstunden: (im Hause von H. n. Blüdhauer Benz, Freudensiedlerstr.) vorm. v. 10-12^{1/2} u. nachm. 6-7 Uhr, Mittwochs u. Samstags nur Vormittags-Sprechstunde.
Zulassung zu allen Kassen. — Fernruf SA. 518 Nagold

Verneck.
heute Samstag und Sonntag
Milch-Suppe
wozu freundlichst einladet
H. Frey z. „Dirsch“.

Verkauf von Abbruch der oberen Mühle in Edhausen
Falzriegel, Bauholz, Fenster samt Läden und Türen, verschiedene Läden, Mauersteine usw.
Besichtigung und Bestellung kommenden Dienstag morgens 8-10 Uhr.
Ferner empfehle ich zur kommenden Bauzeit mein Lager in **sämtlichen Baumaterialien** sowie **Grabsteine aller Art**

Friedrich Rau, Bauunternehmer u. Edhausen Telefon 129
Eine junge, kräftige **Fahr-Kuh** verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Einen 8 1/2 Jhr. schweren **Stier** (Kochschaf) zum Lernen geeignet, verkauft **Joh. Würster, Simmersfeld**

ADLER TRUMPF JUNIOR
1935 **ebenso wirtschaftlich - aber noch schöner!**
In dem Bestreben, eine der erfolgreichsten ADLER-Typen, den 1 Ltr. ADLER TRUMPF-JUNIOR 1935 noch schöner und zweckmäßiger zu gestalten, bringt ADLER für ihn neue Karosserien. Sein Erfolg liegt in Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit, sie brauchen keine Steigerung zu erfahren.
ADLER TRUMPF-JUNIOR 1935

Karl Ackermann Jr., Automobile, Altensteig

Bärtl. Forstamt Altensteig
Nadelstammholz-Verkauf.

Befristet freihändig werden verkauft aus Staatswald 1977 Hl. 817 Ia mit Im. Langh: 78 I, 34 II, 373 III, 222 IV, 191 V, 142 VI Kl; Sägh: 9 Im. I/VI Kl; 640 So mit Im. Lanah: 16 I, 97 II, 163 III, 46 IV, 44 V, 15 VI Kl; Sägh: 18 Im. I/V Kl. Bedingungen siehe schriftliche Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 21. Februar 1935, vorm. 9 Uhr beim Forstamt einzureichen. Losverzeichnis durch die Forstverwaltung, O. F. D., Stuttgart-W.

Ein gut erhaltenes **Tafelklavier** gegen bar billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Bl.

Eine schöne 2-3 Zimmer-**Wohnung** in Verneck sofort zu vermieten
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Kirchliche Nachrichten.
Co. Gottesdienst.
Sonntag, 17. Febr., 10 Uhr Predigt, Geb. 277. Nachm. 8 Rinderkirch. 1 Uhr Christenlehre für Töchter. 2 Uhr Gemeindefeststunde. Dienstag, 19. Febr. keine Bibelstunde. Donnerstag, 21. Febr. 8 Uhr Frauenabend.

Methodistengemeinde.
Sonntag, 17. Febr. 9 1/2 Uhr Predigt, Geb. u. n. zur Freiheit und Kraft (Prediger Niedinger, Nürnberg). 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. 7 1/2 Uhr Vortrag: „Die Unsterblichkeit der Seele“ (Verk. tags: Evangelisation. (8 Uhr.)
Kath. Gottesdienst.
Sonntag um 8 1/2 Uhr.

Die **Bärtl. Landesbühne** kommt erst am **23. Februar** nach Altensteig.

Altensteig.
Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe **Margarete** nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 4 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
In tiefer Trauer: **Emil Hegel mit Frau und Kind, Fam. Albert Wieland, Fam. Jak. Hegel.**
Beerdigung Montag 2 Uhr Waldfriedhof.

Frisch eingetroffen:
Süßfrüchte
Zwischen 1 Pfd 38, 40, 50, 60
Kautschbaum (Koblenz)
1 Pfd. 90
Birschnelb. 1 Pfd 40-50
Mischobst in 5 Sort., gemischt
1 Pfd 50, 60 und 75
Dampfsüßholz 1 Pfd. 90
Aprikosen 1 Pfd. 1.- u. 1.20
Confituren:
Berscheit 1 Pfd. 45
Apfelgelee, gelb 1 Pfd. 55
Preiselbeere 1 Pfd. 60
Himbeer 1 Pfd. 75
bei **Chr. Burghard jr.**
Pfalzgrafenweiler.
Sonntag
Hunde- u. Laub'n-Börse im „Löwen“.

Schwarzwaldberein Ortsgruppe Altensteig.
Zu dem heute Samstag abend 8 Uhr im Saal zur „Traube“ stattfindenden **Familien-Abend** mit **Bildervortrag** ergeht an die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundliche Einladung.
Der Vorsitzende.

Das Heizen wird oft zum Verdruss.
Union
„Union“-Brikett macht's zum Genuß!

Konfirmandenstoffe von Mk. 5.- an
Anzüge von Mk. 20.- bis Mk. 45.-
Hüte in nur besten Qualitäten kaufen Sie bei **Christian Theurer, Nagold**
Bekleidungshaus in Maß und Konfektion

Suche auf 1. März ehrliches, fleißiges **Mädchen** welches schon gedient hat für Küche und Haushalt
Café Lenk, Altensteig
Handball Morgen 2 Uhr **Halterbach I** Altensteig komb.

